



Kampagnenbild ©Studio Neue Museen

Kleist-Museum eröffnet

neue Sonderausstellung am 8. Oktober:

Zerbrochne Harmonien. Kleist und die Musik

Brandenburgs größtes Literaturmuseum, das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder), präsentiert in der Sonderausstellung „Zerbrochne Harmonien. Kleist und die Musik“ eine weniger bekannte Facette von Leben, Schaffen und Rezeption Heinrich von Kleists. Vom Teufelsakkord bis zum schrägen „Gloria“ entdecken Besucherinnen und Besucher den Dichter und seine Werke auf ganz neue Weise. Originale Objekte, interaktive Stationen, Hörbeispiele, ein abwechslungsreiches Programm und vieles mehr begleiten die Gäste auf der musikalisch-literarischen Reise durch die Ausstellungsräume und während des Begleitprogramms.

Bis zum 14. Juli 2026 wird die letzte große Sonderausstellung des Kleist-Museums zu sehen sein, da im Anschluss bis zum Umbau für die neue Dauerausstellung andere Highlights geplant sind.

Wie klingt Literatur? Und welchen Einfluss hat Text auf Töne? Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich die neue Sonderausstellung des Kleist-Museums „Zerbrochne Harmonien. Kleist und die Musik“ in Frankfurt (Oder). Der berühmte Frankfurter Dichter und Dramatiker Heinrich von Kleist (1777–1811) lebte in einer musikalisch überaus fruchtbaren Epoche. Der Höhepunkt von Wolfgang Amadeus

Mozarts Schaffen fiel ebenso in seine Lebensspanne wie das frühe und mittlere Werk Ludwig van Beethovens. Kleist spielte mindestens ein Instrument – die Klarinette –, schrieb in Briefen über den „Zauber der Musik“ und fühlte sich von katholischer Kirchenmusik an „Sinn u Herz“ gerührt. Auch in seinen Texten spielen Töne und Geräusche eine wichtige Rolle, insbesondere in der Erzählung „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“ von 1810 oder in den Opernrezensionen in seiner Tageszeitung „Berliner Abendblätter“.

„Ob Klarinette, Oper oder Elektro: Heinrich von Kleist war fasziniert von der Musik und seit über 200 Jahren ist die Musikwelt fasziniert von ihm,“ berichtet Dr. Adrian Schliebe, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Kleist-Museum und Kurator der Ausstellung. „Kleists berühmtestes Werk ‚Der zerbrochne Krug‘ inspirierte die Komponisten Viktor Ullmann, Zbyněk Vostřák und Fritz Geißler zu ganzen Opernwerken, der Synthesizer-Komponist Klaus Schulze fasste sein Leben in fast 30 Minuten sphärische Musik,“ ergänzt Schliebe.

Die Sonderausstellung folgt Kleists historischen Spuren und führt dabei bis in die Gegenwart. So können Besucherinnen und Besucher hinter die Kulissen eines Opernskandals am Königlichen Nationaltheater Berlin im Herbst 1810 mithilfe großflächiger Illustrationen blicken oder Szenenfotos von Musiktheater-Inszenierungen des „Krugs“ an renommierten Bühnen aus DDR-Zeiten in einem Puzzle zusammensetzen. Neben verschiedenen Tonaufzeichnungen aus den letzten Jahrzehnten zeigt „Allegra V“, wie Kleists Leben und Werk von einer KI im Jahr 2025 vertont werden. Dazu Adrian Schliebe: „Mit ‚Allegra V‘ wollten wir einen Ausblick auf die Zukunft musikalischer Kleist-Biografien geben: Wie würde eine KI Kleists Leben vertonen? Erstaunlicherweise hat ‚Allegra V‘ aber nicht etwa futuristische Töne hervorgebracht, sondern ein kurzes Orchesterwerk im spätromantischen Stil komponiert.“

Objekte, z. B. ein Brief Kleists, Gemälde, Instrumente und Partituren, lassen die Gäste noch tiefer in die verschiedenen Themen der Ausstellung eintauchen. Eine Fotostation zum „Zerbrochne Krug“ und ein Schallplattenmemo laden dazu ein, sich den „Zerbrochne Harmonien“ spielerisch zu nähern.

Begleitprogramm und Kleist Open Stage

Das abwechslungsreiche Programm zur Sonderausstellung bietet neben verschiedenen Führungen, Vorträgen zur Musikgeschichte und Konzerten – darunter Uraufführungen des Leipziger Komponisten Kilian Verburg zu den Kleist-Festtagen und Konzerte des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (Oder) – etwas ganz Neues im Kleist-Museum: Bis zum Ende der Laufzeit haben (Hobby-)Musikerinnen und Musiker Gelegenheit, die Open Stage in der Ausstellung zu bespielen – mit Instrument oder Stimme, Solo oder im Ensemble. Wer Lust hat, kann sich einfach vorher per E-Mail unter schliebe@kleist-museum.de anmelden. Die erste öffentliche Kleist Open Stage findet am 13. November 2025 um 19 Uhr statt.

Die Fakten, Bildmaterial und Kontakt

- **Titel:** „Zerbrochne Harmonien. Kleist und die Musik“ mit Texten auf Deutsch und Englisch
- **Laufzeit:** 8. Oktober 2025–14. Juli 2026
- **Ort:** Kleist-Museum, Faberstr. 6–7, Frankfurt (Oder), Brandenburg
- **Kuration:** Dr. Adrian Schliebe, Stiftung Kleist-Museum
- **Gestaltung:** Studio Neue Museen, Halle
- **Förderung Fotostation:** Sparkasse Oder-Spree

Hier erhalten Sie erste Bilder der Sonderausstellung zur kostenfreien Nutzung für Ihre Berichterstattung unter Angabe des jeweiligen Copyrights. Des Weiteren finden Sie hier eine Übersicht über alle Veranstaltungen. Wenn Sie Fragen haben, mit dem Kurator sprechen oder an den Veranstaltungen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Pressesprecherin Vanessa Jasmin Lemke unter presse@kleist-museum.de oder unter 0335 387 221 15.

Pressebilder →

Die Stiftung Kleist-Museum wird gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stiftung Kleist-Museum

Faberstraße 6–7, 15230, Frankfurt (Oder)

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen ↗](#) | [Abbestellen ←](#)